© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

Entomologische Nachrichten

Herausgegeben vom Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden des Deutschen Kulturbundes zugleich Organ der entomologischen Interessengemeinschaften der AG Faunistik der Biologischen Gesellschaft in der DDR

Band 15 | Dresden, am 8. Oktober 1971 | Nr. 5

Zur Kenntnis der Arten der *Sitona*-Untergattung *Charagmus* SCHÖNHERR *(Col. Curculionidae)*

R. GAEDIKE, Eberswalde

Die Untergattung *Charagmus* SCHÖNHERR umfaßt eine Reihe von Arten, die durch die nach hinten und nach vorn gerichtete, strahlenförmig gestellte Beschuppung des Schildchens charakterisiert sind. Große Schwierigkeiten bereitet die Trennung der Artengruppe *cachectus-variegatus.* In den „Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren" wurde von REITTER im Rahmen der Bearbeitung der gesamten Gattung *Sitona* die von ihm als Gruppe *Scutellati* zusammengefaßten Arten der Untergattung bearbeitet. Dieser Gruppe gehören an: *gressorius* FABRICIUS, *intermedius* KÜSTER, *griseus* FABRICIUS, *stierlini* REITTER, *cachectus* GYLLENHAL mit der var. *variegatus* FABRICIUS und *formaneki* REITTER.

Aufgabe der vorliegenden Arbeit sollte es sein, die Artengruppe *cachectus – variegatus – formaneki* auf der Grundlage eindeutiger Merkmale zu trennen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, für die Ausleihe von Material den Herren Dr. H. FREUDE (Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates, München), Dr. F. JANCZYK (Naturhistorisches Museum, Wien), H. NÜSSLER (Museum für Tierkunde, Dresden), T. NYHOLM (Reichsmuseum Stockholm), Dr. Z. KASZAB (Naturwissenschaftliches Museum Budapest) und Dr. G. SCHERER (Museum G. Frey, Tutzing) recht herzlich zu danken. Besonders wertvoll waren für mich die zahlreichen Ratschläge und Hinweise, die ich von Herrn Dr. L. DIECKMANN erhielt.

Alle Verbreitungsangaben wurden nur auf der Grundlage des untersuchten Materials gemacht.

Untergattung Charagmus SCHÖNHERR, 1840

(Curc. Disp. meth., p. 135)

Typusart *Sitona gressorius* FABRICIUS, 1792.

Synonym *Sitonidius* MÜLLER, Boll. Soc. Adr. Sci. Nat. Trieste, **27**, p. 87–88, 1913; Syn. nov.

In seiner Arbeit stellt MÜLLER den Untergattungsnamen *Sitonidius* für die gleichen Arten auf, die in der Untergattung *Charagmus* vereinigt sind. Es wird

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

keine Typusart festgelegt. *Sitonidius* MÜLLER, 1913 ist somit synonym zu *Charagmus* SCHÖNHERR, 1840.

Sitona (Charagmus) gressorius (FABRICIUS, 1792)
(Curculio gressorius, Ent. Syst., 1, 2, p. 465)

Typus Museum Kopenhagen.

Terra typica Italien.

Synonym *Sitones giganteus* FAIRMAIRE, Ann. Soc. ent. France, (4) **10**, p. 399–400, 1870.

Größe 8–10 mm.

Färbung Der gesamte Körper schwarz, mit weißen und braunen Schuppen und Haaren bedeckt.

Integument Kopf und Rüssel auf der Oberseite mit braunen Schuppen bedeckt, der obere Rand der Augen mit rahmfarbenen Schuppen eingefaßt. Die Unterseite scharf abgesetzt weiß, die Schuppen lang, haarförmig. Halsschild auf der braunen Oberseite mit einem scharf abgesetzten weißen Mittelstreif, der bis vor den Augenhinterrand auf dem Kopf reicht. Zu beiden Seiten verläuft je ein geschwungener, sehr undeutlicher Streifen. Auf der Unterseite bilden die Schuppen vor den Vorderhüften zwei Wirbel. Flügeldecken in der Mittellinie hell und sonst braun bis grau beschuppt. Die gesamte Körperunterseite scharf abgesetzt weiß. Auf den Schenkeln eine schräge blaßweiße, braun eingefaßte Binde.

Kopf Rüssel etwas länger als der Kopf, langgestreckt, auf der Unterseite kaum abgeknickt, mit zwei deutlichen Kielen und einem tiefen Mitteleinschnitt auf der Oberseite. Stirn zwischen den hervortretenden Augen flach.

Halsschild An der Vorderkante am schmalsten, die breiteste Stelle in der Mitte, nach hinten zu etwas schmäler werdend.

Flügeldecken An der Basis am breitesten, parallelseitig, im letzten Drittel sich verjüngend.

Penis Fig. 1–2.

Verbreitung Mediterraneum, nach Norden bis Mitteleuropa, nach Osten bis Turkmenien gehend. Die Art ist erst in diesem Jahrhundert nach Mitteleuropa vorgedrungen, zur Zeit gibt es schon Nachweise für Nordholland, Hamburg und Mecklenburg.

Untersuchtes Material 247 Exemplare.
Nordafrika: Tanger; Marokko; Algerien. –
Kanarische Inseln: Tenerife/Anaga-Gebirge; Gran-Canaria; Palma; Taraconte; Laguna. –
Spanien: Ponferrada; Andalusien, Cadiz. –
Portugal: Monhique; Faro. –
Frankreich: Narbonne; Hyeres; Perpignan; Provence Menton; Lyon. –
Korsika: Korsika; Ajaccio; Folelli. –
Italien: Lazio; Rom, Calabrien/Aspomonte; Sizilien; Palermo; Eufemia; Sa-

© Entomologische Nachrichten und Berichte, download unter www.biologiezentrum.at

vona; Viareggio; Albano; Messina; Lostia; Vallombrosa; Brindisi; Ätna; Neapel; Milano, Imola. –
Jugoslawien: Zara. –
Griechenland: Peloponnes; Morea; Korfu. –
Kreta: Kreta. –
Kleinasien: Smyrna; Ödenusch. –
Vorderer Orient: Israel/ V. Melamed-Madjar. –
UdSSR: „Rußland"; Turk/Aulie Ata. –
Polen: „Silesia". –
DDR: Lug; Coswig; Leipzig; Moritzburg; Rudolstadt, Cottbus, Schwenow; Byhleguhre; Klein-Machnow; Görlitz; Löbau; Grammentin bei Demmin. –
DBR: Lauenstein/Oberfranken; Geisenfeld; Hanau. –
Österreich: Tirol.

Sitona (Charagmus) intermedius KÜSTER, 1847
(Sitones intermedius, Käfer Eur., 9, Nr. 66)

Typus Verbleib unbekannt.

Terra typica Ragusa/Dalmatien.

Größe 6–8 mm.

Färbung Gesamter Körper schwarzbraun, die Oberseite mit gelben, grauen und braunen, die Unterseite mit hellen Schuppen und Haaren bedeckt.

Integument Kopf und Rüssel auf der Oberseite braungrau beschuppt, die Unterseite scharf abgesetzt mit weißen, vorwiegend runden, Schuppen bedeckt. Halsschild in der Mitte mit einer verwaschenen helleren Mittellinie, sonst dunkelbraun. Vor den Vorderhüften ohne zwei Wirbelbildungen. Flügeldecken mit graugelben und dunkleren Streifen, variabel gezeichnet. Die gesamte Körperunterseite weiß beschuppt. Die Mittel- und Hinterschenkel mit einer schmalen braunen Binde, diese durch breite weißlichgelbe Streifen begrenzt.

Kopf Rüssel langgestreckt, mit zwei deutlichen Kielen und einem Mitteleinschnitt. Auf der Unterseite deutlich abgewinkelt. Stirn flach.

Halsschild An der Basis breiter als an der Spitze, in der Mitte am breitesten.

Penis Fig. 3–4.

Verbreitung Im gesamten Mittelmeerraum, nach Norden bis zur Linie Mainz – Kyffhäuser – Halle nachgewiesen.

Untersuchtes Material 152 Exemplare.
Portugal: Partalegre; Faro. –
Spanien: Murcia; Sierra d'Espuna; Escorial; Madrid; Cuenca; Constantina; Alcazer; Granada; Cordoba; Lanjaron. –
Frankreich: Paris; Aagay; Insel Elba. –
Korsika: Bacagnano; Ajaccio. –
Malta: Malta. –
Italien: Bologna; Neapel; Calabrien; Abbruzzen; Sizilien; Sardinien; Eufemia;

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Aspromonte; S. Felice Circeo; Mte. Gargano. –
Jugoslawien: Budva; Insel Brazza; Spalato; Stip. –
Griechenland: Pelion; Korfu; Zante; Volo; Mesolongion; Athen; Attica; Lesbos. –
Zypern: Nikosia. –
Vorderer Orient: Beirut; Amasia; Syrien. –
Nordafrika: Berrouhagia; Tunis; Marokko; Tenid el Haad; Mascara; Boghara. –
DBR: Eichstätt; Garchinger Heide; Echinger Lohe; Starnberg; Mainz. –
DDR: Dresden; Halle; Kyffhäuser; Frankenhausen, Leutratal.

Sitona (Charagmus) griseus (FABRICIUS, 1775)
(Curculio griseus, Syst. Ent., 2, p. 148)

Typus Museum Kopenhagen.

Terra typica England.

Synonyma *Curculio hinnulus* SCHRANK, Enum. Ins. Austr., **1**, p. 124; 1781.
Curculio suturalis HERBST, in Füssly Arch., **5**, p. 84, Taf. 24, Fig. 34; 1784.
Curculio sutura alba OLIVIER, Encycl. méth., **5**, p. 572; 1790.
Curculio infossor HERBST, Natursyst. Ins. Käfer, **6**, p. 248, Taf. 76, Fig. 2; 1795.
Curculio fuscus MARSHAM, Col. Brit., p. 313; 1802.
Curculio palliatus OLIVIER, Ent., **5**, Nr. 83, p. 345, Taf. 19, Fig. 247; 1807.
Sitona vaucheri STIERLIN, Mitt. Schweiz. ent. Ges., 10, p. 202; 1899.

Größe 7–10 mm.

Färbung Gesamter Körper dunkelbraun, mit grauen bis braunen Schuppen bedeckt.

Integument Kopf und Rüssel auf der Oberseite braun beschuppt, manchmal mit sehr vielen grauen Schuppen durchsetzt. Unterseite scharf abgesetzt weiß. Halsschild in der Mitte meist mit einem verwaschenen helleren Streifen, sonst braun oder graubraun beschuppt, wie auch die Flügeldecken, auf denen sich der breite verwaschene helle Streifen fortsetzt. Mittel- und Hinterschenkel mit einer hellen Binde. Die Körperunterseite scharf abgesetzt weiß.
Kopf Rüssel etwas länger als der Kopf, parallel. Stirn flach, Augen rund, deutlich hervortretend.

Halsschild Die Basis breiter als die Spitze, vor der Mitte am breitesten.

Penis Fig. 7–8.

Verbreitung Nord-, Mittel- und Südeuropa. Im Osten von den mittleren Gebieten der UdSSR bis nach Portugal im Westen. Im Süden von Kreta nachgewiesen, ferner aus Nordafrika bekannt. Im Norden bis Dänemark gehend.

Untersuchtes Material 361 Exemplare.
UdSSR: Kiew; Orenburg; Pripjet. –
ČSSR: Bohemia. –
Dänemark: Seeland. –
DDR: Potsdam; Berlin; Finkenkrug; Luckenwalde; Döberitz; Pasewalk;

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

Dresden; Radeberg; Coswig; Dessau; Großenhain; Meißen; Dommitzsch; Dübener Heide; Doberschütz; Lehnin; Groß Dölln; Finow; Bad Freienwalde; Eggesin; Basdorf. –
DBR: Geisenfeld; Ellingen; Hamburg; Ingolstadt; Nürnberg; Rheinprovinz. –
Österreich: Österreich. –
Niederlande: Baarm. –
Frankreich: Gallia; Crepigni; Fontainebleau. –
Spanien: Almeria Roquetta; Barcelona; Valencia; Cadiz; Ponferreda; Montserrat; Col de Tourmalet; Malaga; Castelldefils. –
Italien: Sicilia. –
Portugal: Evora. –
Kreta: Kreta. –
Nordafrika: Marokko; Tanger.

Sitona (Charagmus) stierlini REITTER, 1903
(Sitona stierlini, Best. Tab. europ. Coleopt., Heft 52, p. 12)

Typus Naturwissenschaftliches Museum Budapest.

Terra typica Israel, Syrien.

Aus der Sammlung REITTER lagen mir 11 Exemplare vom typischen Fundort vor, ein weiteres Tier befand sich in der Sammlung HEYDEN. Das ♂ mit dem Fundortetikett „Syrien, Kaifa [Druckfehler: es muß Haifa heißen], REITTER" und der Beschriftung „Stierlini m." wähle ich zum Lectotypus, 6 Exemplare desselben Fundortes, 2 Exemplare mit der Bezeichnung „Beirut, 4. 85, Syrien, Dr. F. Leuthner", 1 Exemplar vom Fundort „Haifa, leg. Sahlberg" und 2 Exemplare aus „Syria" sind die Paralectotypen. Bis auf einen Paralectotypus aus der Sammlung HEYDEN (DEI Eberswalde) befinden sich alle Typen in der Sammlung des Naturwissenschaftlichen Museums in Budapast.

Größe 6,5–8 mm.

Färbung Schwarz, mit weißen bis braunen Schuppen und Haaren bedeckt.

Integument Kopf und Rüssel mit hellen bis braunen Schuppen und dunkleren Haaren bedeckt. Am oberen Augenrand besonders lange Haare. Unterseite deutlich abgesetzt hell. Halsschild in der Mitte mit einem breiteren, etwas verwaschenen hellen Längsstreif, sonst mit dunkleren braunen oder graubraunen Schuppen und Haaren. Auf den Flügeldecken setzt sich der helle Längsstreif bis zur Spitze hin fort. Die übrige Fläche sehr variabel braun und grau gezeichnet. Auf den Zwischenräumen der Punktstreifen sehr lange weiße Haare, zur Spitze hin auch dunklere Haare. Mittel- und Hinterschenkel mit einer breiten weißen Binde, diese von zwei weißen Streifen eingefaßt. Unterseite scharf abgesetzt weiß.

Kopf Rüssel so lang wie der Kopf, parallelseitig. Stirn zwischen den Augen flach.

Halsschild An der Basis breiter als an der Spitze, vor der Mitte am breitesten.

Flügeldecken Parallelseitig, hinter der Mitte zur Spitze hin sich verjüngend.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Penis Fig. 5–6.

Verbreitung Es liegen bisher nur Nachweise für den Vorderen Orient und für Griechenland vor.

Untersuchtes Material 23 Exemplare.
Libanon: Beiruth. –
Syrien: Syrien. –
Israel: Tel-Aviv; Haifa. –
Griechenland: Athen.

Sitona variegatus FÅHRAEUS, 1840
(Sitona variegatus, in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., 6, Teil 1, p. 265–266)

Typus Rijksmuseum Stockholm.

Terra typica Sardinien, Sizilien.
Zur Untersuchung lagen mir 4 ♀♀ vor, die als Syntypen anzusehen sind. Das ♀ mit der Bezettelung: „Sardinia, Chevrol., coll. Chevrol" wähle ich zum Lectotypus, ein ♀ mit der Bezeichnung „cacheta (recte cachecta) Ghl., Coll. Chevrol.", ein ♀ mit der Bezeichnung: „Sit. variegata, Sicilia Faldermann" sowie ein ♀ mit der Fundortangabe: „Sicilia: Menetries" sind die Paralectotypen. Die beiden zuletzt genannten Exemplare waren als var. *β* gekennzeichnet.

Synonyma

Sitona conspectus FÅHRAEUS, in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., 6, Teil 1, p. 268–269, 1840.

Typus Rijksmuseum, Stockholm.

Terra typica Sizilien?
In der Originalbeschreibung wurde die Patriaangabe „Sicilia leg. Lefebvre" mit einem Fragezeichen versehen, es hat sich also sicherlich nur um ein Exemplar gehandelt, das dem Autor bei der Beschreibung vorlag. Der Holotypus lag mir zur Untersuchung vor und die Synonymie dieser Art zu *variegatus* konnte festgestellt werden.

Sitones setuliferus ALLARD
Ann. Soc. ent. France, (4) 4, p. 344, 1864 (nec FÅHRAEUS, 1840)

Typus Museum d'Histoire Naturelle, Paris.

Terra typica Sizilien.
Aus der Sammlung ALLARD lag mir 1 ♀ vor. Das Tier trägt die Bezeichnung „*variegatus* Sch. Sicil." Da einer der in der Originalbeschreibung angegebenen Fundorte Sizilien ist, handelt es sich um ein Tier aus der Typenserie, es wird hiermit als Lectotypus festgelegt.

Sitona formaneki REITTER
Best. Tab. europ. Col., Heft 52, p. 13, 1903, Syn. nov.

Typus Naturwissenschaftliches Museum, Budapest.

© Entomologische Nachrichten und Berichte, download unter www.biologiezentrum.at

Terra typica Sizilien.
REITTER lag bei der Beschreibung anscheinend eine größere Serie von Tieren vor, er erwähnt als typische Fundorte Sardinien, Sizilien, Algier, Tunis. Aus dem Budapester Museum lagen mir 12 Exemplare dieser Fundorte vor, das ♂ mit der Bezettelung „Sicilia, formaneki m." lege ich als Lectotypus fest.

Größe 6–7,5 mm.

Färbung Körper, Rüssel, Kopf schwarz, mit weißlichen bis braunen Schuppen und Haaren bedeckt.

Integument Kopf und Rüssel mit weißlich grauen oder braunen Schuppen bedeckt, dazwischen stehen dunkler gefärbte Haare. Die Schuppen auf der Oberseite sind heller als an den Seiten vor und hinter den Augen. Halsschild mit einem sehr verwischten, breiten hellen Schuppenlängsstreifen, die Seitenteile dunkler, dazwischen helle und dunkle Haare. Flügeldecken streifenförmig weißlich-grau und bräunlich, in der zweiten Hälfte mit vielen weißen Haaren. Beine mit ebenso gefärbten Schuppen und Haaren, an den Schenkeln sind die Schuppen zahlreicher, sonst überwiegen die Haare. Die gesamte Unterseite ist scharf abgesetzt hell, fast weiß.

Kopf Rüssel länger als der Kopf, zur Spitze hin schmäler werdend. Die beiden Kiele auf der Oberseite parallel, nicht konvergierend. Sie reichen bis zur Höhe der Augen. Ein deutlicher Einschnitt zieht in der Mitte von der Rüsselspitze bis zum hinteren Augenrand. Augen flach, kaum aus dem Kopfumriß hervortretend. Stirn zwischen den Augen gewölbt.

Halsschild Etwas breiter als lang, in der Mitte am breitesten.

Flügeldecken Parallelseitig, größte Breite an der Basis, zur Spitze hin ab letztes Drittel sich verjüngend.

Penis Fig. 11–12.

Verbreitung Die Art wurde bisher nur aus dem westlichen Mittelmeergebiet nachgewiesen, das Vorkommen erstreckt sich von der Iberischen Halbinsel bis Süd- und Mittelitalien, in Nordafrika liegen Funde aus Tunesien bis nach Lybien vor. Sie scheint auf dem gesamten Balkan sowie im Vorderen und Mittleren Osten zu fehlen.

Untersuchtes Material 89 Exemplare.
Portugal: Portinas. –
Spanien: Catalonia; Sitges; Tarifa. –
Frankreich: Gallia; Sommières. –
Italien: Cagliari; Sizilien; Palermo; Rom; S. Felice Carceo; Mte. Gargano. –
Sardinien: Agrigento. –
Korsika: Bastia. –
Nordafrika: Tunis; Algier; Ain el Turck/Oran; Aboukir; Montazab; Ain Draham; Tamagza; Tripolis; Bone; Carthago; Bou Saada.

Sitona cachectus GYLLENHAL, 1834
(Sitona cachecta SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., 2, Teil 1, p. 108–109)

Typus Rijksmuseum Stockholm.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Terra typica „Hispania, Africa. Ex Musaeo Dom. Chevrolat"
Durch die Freundlichkeit von Herrn NYHOLM erhielt ich aus der Sammlung SCHÖNHERR ein ♀ von *S. cachecta.* Das Tier trägt kein Fundortetikett, die Bezettelung „Coll. Chevrolat" zeigt aber eindeutig, daß es sich hierbei um ein Exemplar aus der Typenserie handelt. Dem Autor müssen mehrere Exemplare zur Beschreibung vorgelegen haben, da als Patriaangabe Spanien und Afrika angegeben werden, das vorliegende ♀ wird deshalb als Lectotypus festgelegt.

Synonyma

Sitones alternatus DESBROCHERS
Frelon, 6, p. 7–8, 1897.

Typus Museum d'Histoire Naturelle, Paris.

Terra typica Tanger.
Aus der Sammlung DESBROCHERs lagen mir 2 ♂♂ mit der Fundortbezeichnung „Tanger, 1897" vor. Ein weiteres ♂ dieses Fundortes befand sich in der Sammlung HEYDEN (DEI Eberswalde). Das ♂ aus dem Museum Paris, welches den handschriftlichen Vermerk „alternatus m." trägt, designiere ich hiermit als Lectotypus, die beiden anderen Exemplare sind Paralectotypen.

Sitona vestita WALTL
Reise durch Tyrol, Oberitalien und Piemont nach dem südlichen Spanien, p. 79, 1839.

Typus Naturhistorisches Museum, Wien.

Terra typica Andalusien.
Von dieser Art lagen mir 3 ♀♀ vor. Das Exemplar aus der Sammlung WALTL (Museum Wien) lege ich als Lectotypus fest, die beiden anderen Tiere (Sammlung HEYDEN) sind Paralectotypen.

Sitones subcostatus ALLARD
Ann. Soc. ent. France, (4) 4, p. 340, 1864.

Typus Sammlung HEYDEN, DEI Eberswalde.

Terra typica Andalusien.
Zur Untersuchung lag mir aus der Sammlung ALLARD ein Exemplar ohne Abdomen mit der Fundortbezeichnung „Alger" vor, ein weiteres Exemplar, ein ♀, befand sich in der Sammlung HEYDEN, es trug die Fundortbezeichnung „Andalusien" Dieses ♀ wird hiermit als Lectotypus festgelegt. Es handelt sich hierbei um einen der Paralectotypen von *S. vestitus* WALTL.

Größe 4,5–6,5 mm.

Färbung Körper, Rüssel, Kopf schwarz, mit sehr variabel weiß bis gelbbraun gefärbten Schuppen und Haare.

Integument Kopf und Rüssel mit gelblichbraunen Schuppen und dazwischen gestreuten helleren Haaren bedeckt. Besonders zahlreich sind die Haare am Oberrand der Augen und an der Rüsselseite. Auf der Halsschildmitte

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

eine mehr oder weniger deutliche helle Längsbinde. Flügeldecken mit hellbraunen und drei weißen Schuppenstreifen, letztere werden durch dunkelbraune Flecke unterbrochen. Zwischen den Punktreihen mit Reihen spärlicher weißer Haare, die zum Abdomenende hin dichter werden, dort sind sie mit dunkleren Haaren vermischt. Die Vorder-, Mittel- und Hinterschenkel mit Schuppen und Haaren, die anderen Beinglieder nur mit hellen, fast weißen Haaren bedeckt. Die Unterseite von Rüssel, Kopf und Abdomen deutlich abgesetzt heller als die Oberseite.
Die Gesamtfärbung variiert stark, viele Exemplare sind deutlich heller, ohne braune Färbung.

Kopf Rüssel so lang wie der Kopf, zur Spitze hin etwas schmäler werdend. Die beiden Kiele auf der Oberseite konvergieren nach hinten und reichen bis vor die Augenmitte. In der Mitte ein deutlicher Einschnitt, er reicht bis an den Augenhinterrand. Augen deutlich aus dem Kopfumriß hervortretend, gewölbt. Stirn zwischen den Augen gewölbt.

Halsschild So breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten sich gleichmäßig verjüngend.

Flügeldecken Parallelseitig, größte Breite an der Basis, zur Spitze hin sich ab letztes Drittel verjüngend.

Penis Fig. 9–10.

Verbreitung Bisher nur aus dem westlichen Mittelmeergebiet bekannt. Der östlichste Fundort ist Sardinien.

Untersuchtes Material 98 Exemplare.
Spanien: Altea; Murcia; Andalusien; Castelldefels; Moraghes; Malaga; Valencia; Balearen; Mallorca; Madeira/Porto Santo. –
Nordafrika: Tunis; Casablanca; Tanger; Algerien. –
Kanaren: Fuerteventura. –
Italien: Sardinien/Lostia.

Bestimmungstabelle der Arten der Untergattung Charagmus SCHÖNHERR

1 Stirn zwischen den Augen flach, etwas eingesenkt. 2
— Stirn zwischen den Augen aufgewölbt. 5
2 Die Gelenkhöhlen der Vorderbrust reichen nicht bis zur Abschnürungslinie des Vorderrandes. 3
— Die Gelenkhöhlen der Vorderbrust reichen bis zur Abschnürungslinie des Vorderrandes. 4
3 Halsschild mit einem scharf begrenzten hellen Mittelstreif, die Schuppen auf der Vorderbrust vor den Vorderhüften bilden zwei Wirbel, die Rüsselunterseite nur mit haarförmigen Schuppen besetzt; Penis: Fig. 1–2.
gressorius (FABRICIUS)
— Halsschild ohne scharf begrenzten Mittelstreif, die Rüsselunterseite mit haarförmigen und runden Schuppen besetzt; Penis: Fig. 3–4.
intermedius KÜSTER

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

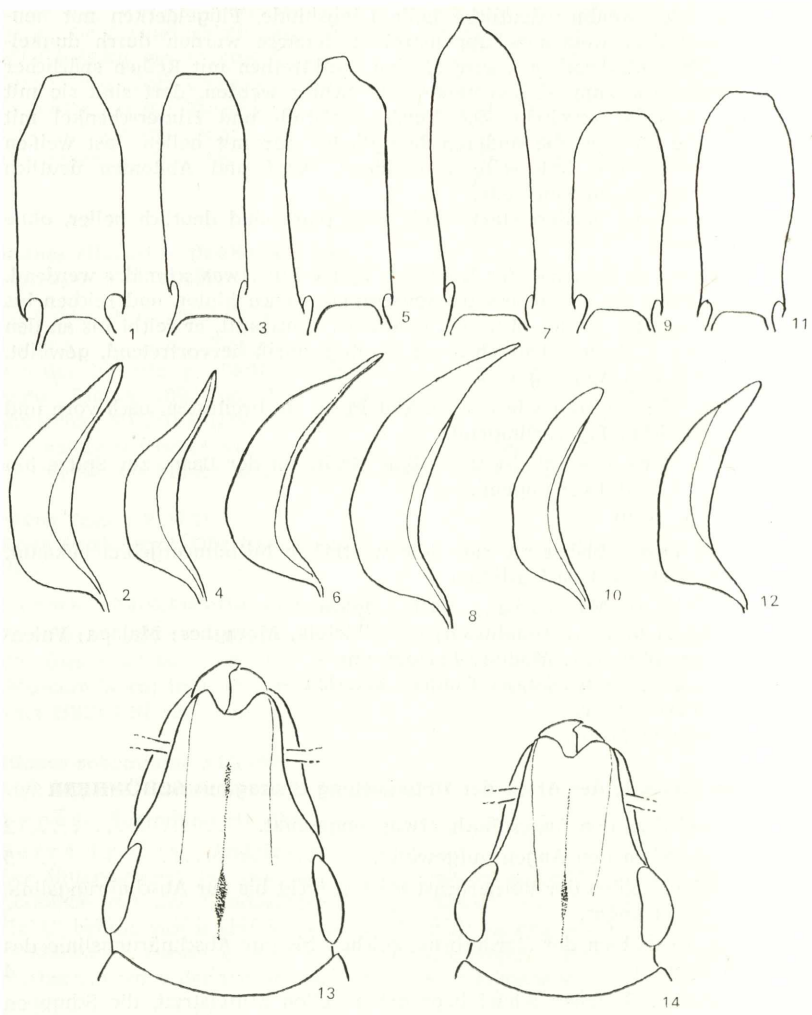

Fig. 1–12: Ventral- und Lateralansicht der Penes von: Fig. 1–2: *Sitona gressorius*. – Fig. 3–4: *S. intermedius*. – Fig. 5–6: *S. stierlini*. – Fig. 7–8: *S. griseus*. – Fig. 9–10: *S. cachectus*. – Fig. 11–12: *S. variegatus*. –

Fig. 13: Kopf von *Sitona variegatus*. –

Fig. 14: Kopf von *S. cachectus*.

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

4 Auf den Flügeldecken abstehende lange weiße borstenförmige Haare; Penis: Fig. 5–6. *stierlini* REITTER

— Flügeldecken ohne lange weiße borstenförmige Haare; Penis: Fig. 7–8. *griseus* (FABRICIUS)

5 Die beiden Kiele des Rüssels parallel zueinander, Augen kaum aus dem Kopfumriß heraustretend flach (Fig. 13); Penis: 11–12. *variegatus* FÄHRAEUS

— Die Kiele des Rüssels nach hinten zu konvergierend, Augen gewölbt, deutlich aus dem Kopfumriß hervortretend (Fig. 14); Penis: Fig. 9–10. *cachectus* GYLLENHAL

Zusammenfassung

Die Arten der *Sitona*-Untergattung *Charagmus* SCHÖNHERR werden revidiert. Es konnte festgestellt werden, daß *S. variegatus* eine eigene Art darstellt, *S. formaneki* REITTER wurde als Synonym zu dieser erkannt. Eine Bestimmungstabelle ermöglicht die sichere Trennung aller Arten der Untergattung.

Summary

The species of the subgens *Charagmus* SCHÖNHERR (genus *Sitona*) are revised. There was established, that *S. variegatus* is a distinct species, *S. formaneki* REITTER being a synonoym of it. A key for determination of all the species of this subgenus si included.

Anschrift des Verfassers:

Dr. R. Gaedike, Institut für Pflanzenschutzforschung, 13 Eberswalde, Schicklerstraße 5

Buchbesprechungen

MIKŠIĆ, R. (1970): Revision der Gattung Glycyphana BURMEISTER (Col., Cetoniinae), I. Zool. Verh., No. 107, 1–112, E. J. Brill, Leiden.

MIKŠIĆ bringt hier den 1. Teil seiner Revision der Gattung Glycyphana BURM., der außer dem allgemeinen Teil die Bearbeitung der Untergattungen ohne quere Punktfurche auf dem Mesosternalfortsatz behandelt. Der 2. Teil soll die Untergattungen enthalten, wo eine solche Punktfurche besteht. MIKŠIĆ untersuchte für die Revision 5 500 Exemplare aus den verschiedensten Museen. Er gibt Bemerkungen über das System der gesamten Gattung. Nach einer Charakterisierung von Glycyphana schließen sich Bestimmungstabellen für die Untergattungen an, von denen sieben in der vorliegenden Arbeit abgehandelt werden. Die Beschreibung der einzelnen Arten geschieht sehr ausführlich im Anschluß an eine Bestimmungstabelle für die Arten. Die gut illustrierte Arbeit MIKŠIĆs enthält Beschreibungen von zwei neuen Arten sowie drei neuen Unterarten und ist unerläßlich für jeden Fachmann der Cetoniinae.

B. Klausnitzer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Gaedike Reinhard

Artikel/Article: Zur Kenntnis der Arten drr Sitona-Untergattung Charagmus Schönherr (Col. Cureulioidae) 41-51